

durch einen besonderen Coup, Geld und Aufmerksamkeit seiner Mitmenschen in das Feld seines biblischen Magnetismus zu ziehen, aber es gelang ihm nicht. Er spielte mit wechselndem Geschick Statistenrollen bei Hagenbeck in Hamburg, bei einer Magdeburger Bau- und Creditbank. Er überraschte die Mitwelt mit dem Vorschlag einen neuen Turm von Babel zu bauen. Er agierte abwechselnd als Prophet, Heiland und Bettelmönch und war dem Hungertode nah, als sich ihm eines Tages Dada als Möglichkeit bot, die Pläne einer gesicherten Lebensführung zu verwirklichen. Mit Dada trat er gewissermaßen auf die Erde herab. Die Engelstaffage, den Gott-Donner und die Christus-Schminke konnten ja bleiben für alle Fälle (die Reklame-Reserven können nie groß genug sein). Baader hat mit dem Dadaismus nichts zu tun, weder hinsichtlich seiner Gründung noch in Bezug auf die repräsentative Vertretung der dadaistischen Idee. Baader ist immer Pastor und Weltverbesserer geblieben, d. h. er hat im Grunde seine eigene Lage zu verbessern gesucht. Dada steht jeder Weltänderung verständnislos gegenüber; Ideen und Dinge sind für den Dadaisten nur Symbole. Baader ist ein ins Kirchliche geschraubter Kleinbürger; er hat immer versucht mit Dada seine Miete zu bezahlen oder seiner Frau einen Unterrock zu kaufen. Dieser Mann, der schon in den Herbst seines Lebens eintritt, machte den Versuch, Dada in Oldenkotts Pastorentabak umzuwandeln. Er brachte die Atmosphäre „nur ein Viertelstündchen“. Dada hat